

STELLUNGSNAHME DER ÖH - FRAUENREFERATE

- ZA-Frauenreferat
- Frauenreferat des Ha der Universität Wien
- Frauenreferat der TU Wien
- Frauenreferat der BOKU
- Frauenreferat der Uni Linz
- Frauenreferat der Uni Innsbruck
- Frauenreferat der Uni Graz
- Frauenreferat der Uni Salzburg
- Frauenreferat der Hochschule f. angewandte Kunst
- Frauenreferat der Uni Klagenfurt

zum Film " der stumme Schrei"

Die Frauenreferate der Österreichischen Hochschüler/innenschaft sprechen sich vehement gegen die Vorführung des Films "Der Stumme Schrei" an Österreichs Hochschulen aus. Der von der JES gezeigte Film arbeitet mit falschen, unwissenschaftlichen und übertriebenen Aussagen und Darstellungen (z.B. vorgetäuscht wird ein Schwangerschaftsabbruch im 3. Monat - Tatsächlich handelt es sich um einen Abbruch in einem wesentlich höheren Entwicklungsstadium, der nicht mehr innerhalb der legalen Frist liegt.)

Ein Film, der Frauen kriminalisiert, die abtreiben, der mit Greuelbildern gezielt Emotionen erzeugt, trägt nichts zu einer sachlichen Diskussion über die Problematik Fristenlösung bei - im Gegenteil - moralischer Druck und die Angst bei den Frauen werden verstärkt. Das Leben des Embryos über das Leben der Mutter zu stellen, widerspricht zu dem der Menschenrechtskonvention.

Aus diesen Gründen ist die Form des aktiven Protests und die Verhinderung der Vorführung des Filmes gerechtfertigt, aus diesen Gründen treten wir für ein Verbot dieses Filmes ein.

Die JES wirft denjenigen, die den Film verhinderten bzw. verhindern wollten, undemokratisches Verhalten vor. Doch ein Film, der mit Unwahrheiten, Lügen, Übertreibungen und Greuelbildern zur "demokratischen" Meinungsbildung beitragen will, ist undemokratisch !

Die JES macht sich stark für das ungeborene Leben, trägt jedoch nichts zur Verbesserung der Situation, Und der Frauen und Kinder leben, bei - im Gegenteil -

die JES spricht sich sogar gegen Sexualaufklärung und Informationen über Verhütungsmethoden in Schulen aus

Die JES steht in der ersten Reihe, wenn es darum geht, Sozialleistungen wie Stipendien und Kindereinrichtungen zu kürzen

die JES unternimmt nichts gegen gegen Studienverschärfungen, die ein Studium für studierende Eltern nahezu unmöglich machen und oft zum Abbruch des Studiums führen.

die JES spricht Frauenreferaten die Legitimierung ab

die JES will Frauen, die abtreiben, kriminalisieren und zurück zur Situation vor Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs, in der viele Frauen auf Küchentischen unter den Händen von Kurpfuschern lebenslange gesundheitliche Schäden davontrugen, ja viele von ihnen sogar starben.

die JES spricht Frauen ihre Benachteiligung ab

die JES ist die Fraktion, die stets vehement gegen Frauenlehrveranstaltungen und -forschungsprojekte auftritt, (z.B: Frauensommeruniversität)

Die JES führt eine Kampagne gegen das Selbstbestimmungsrecht der Frau, gemeinsam mit all jenen reaktionären und konservativen Kräften (ÖVP, Klerus, Aktion leben), denen es grundsätzlich um eine Einschränkung der bereits bestehenden Rechte geht.

Wir sind nicht der Auffassung, daß der Schwangerschaftsabbruch eine ideale Methode der Geburtenregelung ist. Doch solange es kaum oder nur unzureichende Sexualaufklärung und Information über Verhütung gibt, solange es nur unzureichende, unsichere, patriarchalisch ausgerichtete und für die Frau gesundheitsschädliche Verhütungsmittel gibt, solange nach alternativen Verhütungsmitteln für Männer und Frauen (auf Grund des mangelnden Interesses der Pharmaindustrie) nicht geforscht wird, wird es immer wieder zu ungewollten Schwangerschaften kommen.

Solange wir in einer frauen- und kinderfeindlichen Gesellschaft leben, in der es zu wenige und unzureichende Kindereinrichtungen gibt, in der Frauen immer noch zwischen Beruf und Kindern wählen müssen, in der Mütter als Arbeitskräfte 2. Klasse behandelt werden, ist es für die Lebensplanung und Selbstbestimmung der Frau unabdingbare Voraussetzung, selbst entscheiden zu können, ob, wann und wieviele Kinder sie will.

Wir fordern daher:

- Verhütungsmittel auf Krankenschein
- Entwicklung unschädlicher Verhütungsmittel für Mann und Frau
- verpflichtende und umfassende Sexualaufklärung einschließlich von Verhütungsinformationen in den Schulklassen
- Öffentliche Förderung frauenfreundlicher Beratungsstellen in allen Bundesländern
- Schwangerschaftsabbruch in allen Spitälern auf Krankenschein und unter würdigen Bedingungen
- Einbau von verpflichtenden Lehrveranstaltungen über Verhütung und Aufklärung in Studienpläne, insbesondere von Medizinern
- Förderung und Ausbau von billigen und guten Kinderbetreuungseinrichtungen in allen Bundesländern